

# Alte Technik, die begeistert

Großer Ansturm und zufriedene Gesichter beim Mühltage in Bardowick und Artlenburg

VON KLAUS RESCHKE

**Bardowick/Artlenburg.** Das Angebot war vielfältig, der Ansturm groß: In Bardowick und Artlenburg hatten die Mühlen gestern ihre Pforten wieder für die Besucher geöffnet. Und viele hundert Neugierige nutzten die Gelegenheit, sich die Mahlwerke anzuschauen und erklären zu lassen. Zu sehen, zu staunen, zu hören und zu probieren gab es ohnehin reichlich: In Bardowick etwa spannte Peter Hagel, ein Biolandwirt aus Roepe im Landkreis Rotenburg/Wümme, zudem wieder seine beiden Schleswiger Kaltblutpferde Beeke und Anni an, um den Besuchern zu demonstrieren, wie in früheren Jahrzehnten mit Hilfe von Pferden der Acker gepflügt und bestellt worden war.

In Artlenburg präsentierten sich der Mühlenverein und die Lüneburger Oldtimerfreunde wieder gemeinsam. Eine Symbiose, die seit Jahren bestens funktioniert – bei schönstem Ausflugs Wetter gestern aber ganz besonders. Zahlreiche Besitzer automobiler Schätzchen nutzten den zweiten Pfingstsonntag zur Ausfahrt nach Artlenburg, um



Majestätischer Besuch beim Mühltage in Bardowick: Bardowicks Wurzelkönigin Lisa Welke (r.) mit Hyazinthenkönigin Miriam I. aus Boizenburg. Foto: phs

dort ihre Raritäten zu präsentieren. Zur Freude des Publikums.

Rund 500 Tonnen Mehl produziert die 1813 erbaute Windmühle in Bardowick im Jahr. Zum Vergleich: Große Industriemühlen schaffen locker 1000 Tonnen – am Tag! Aber gerade das Handwerk von anno dazumal ist es, was die Menschen fasziniert: „Wir sind eine richtige Handwerksmühle“, sagt stolz Jörg Bauditz, Mitarbeiter der Mühle. „Gut ein Drittel unserer Jahresproduktion wird nur mit der Kraft des Windes gemahlen.“

Während sich also die Besucher in Reih und Glied für die

Mühlenerführung anstellen, interessiert sich die zehnjährige Josephine mehr für die beiden Kaltblüter, die wenige Meter hinter der Mühle auf ihren ersten Einsatz auf dem Acker warten. „Ich mag Pferde!“, sagt die Zehnjährige, die selbst reitet. Aber nicht nur: Josephine spielt auch Trompete – und als Mitglied des Posaunenchores Vögelsen/Radbruch hatte sie gestern den Pfingstgottesdienst auf dem Mühlengelände mitgestaltet. „Wir sind jedes Jahr hier“, sagen Josephines Eltern, Gesche und Kunrad Brandes – „uns gefällt das Mühltage.“

Wenige Kilometer weiter, in Artlenburg, ist bereits ebenfalls allerhand los: Auch wenn die Artlenburger Mühle längst kein Mehl mehr produziert, so ist sie doch zu einem weithin bekannten Wahrzeichen des kleinen Fleckens an der Elbe geworden. Und zu einem beliebten Treffpunkt für die Oldtimerfreunde. Und von denen fanden sich gestern besonders viele ein. Heinrich Lindemann ist einer von ihnen. Der gelernte Automechaniker aus Reppenstedt ist mit seinem tip-top restaurierten Mercedes SL 190 vorgefahren. 2001 hat er das Cabriolet erworben, „da stand es zerlegt in einer Scheune.“ Ein solches Auto wird heute nicht mehr im Alltag gefahren,

sondern nur für besondere Ausfahrten genutzt. Als Hochzeitskarosse etwa oder zu Oldtimerausfahrten und -treffen. „In den vergangenen zwei Jahren bin ich mit dem Auto vielleicht gerade mal 1000 Kilometer gefahren“, sagt Lindemann schmunzelnd.

Mit einem 190 SL ist auch Reinhard Sprandel aus Winsen angereist: „Ich teile mir das Auto mit meinem Bruder“, sagt der Rentner. Zwei Jahre haben die beiden an ihrem „Schätzchen“ gearbeitet. Sprandel könnte sich aber auch andere Oldtimer gut in seiner heimischen Garage vorstellen. Der erste VW-Bus – ein T1 – steht da zum Beispiel ganz oben auf seiner Wunschliste. Auch zu einem Opel Kapitän, Baujahr 1951, würde der Winser nicht Nein sagen.

Einige Meter weiter, auf einer zweiten Wiese, stehen Motorräder und alte, aber wunderbar restaurierte Lkw zum Bestaunen. Zeugen des frühen Wirtschaftswunders – angefangen vom Hanomag-Lkw bis hin zum alten Benz. Keines glattgebügelt im Windkanal wie die heutigen Fahrzeuge. Kernige Arbeitsgeräte, ohne Lenkkraftverstärker, Fahrassistenten und all die anderen Helferlein. Aber gerade das ist es, was die Besucher an den Autos mögen – die Unverwechselbarkeit der Karossen.



Stolz präsentiert Heinrich Lindemann seinen tip-top restaurierten Mercedes SL 190 in Artlenburg. Foto: phs

## In 55 Minuten nach Dannenberg

VON INGO PETERSEN

**Lüneburg.** Die Landesnahverkehrsgesellschaft (LNVG) kann die Planungen für eine Ertüchtigung der Bahnstrecke zwischen Lüneburg und Dannenberg fortsetzen. In der jüngsten Sitzung des Kreistagsausschusses für Wirtschaft, Touristik, Verkehrsplanung und ÖPNV gaben die Mitglieder – bei einer Gegenstimme und drei Enthaltungen – dem Kreisausschuss die Empfehlung, der Schließung des Bahnhaltspunktes Neetzendorf in der Samtgemeinde Dahlenburg zuzustimmen.

Die LNVG hat bereits Vorplanungen für die Ertüchtigung der Strecke abgeschlossen. Ziel ist es, dass Züge zwischen Lüneburg und Dannenberg mit einer Geschwindigkeit von bis zu 80 km/h statt bisher 60 km/h verkehren können. Die Kosten für eine Verbesserung des Gleiskörpers und eine Anpassung der Signaltechnik werden auf elf Millionen Euro geschätzt.

Wirtschaftsausschuss des Kreistags spricht sich für Schließung des Bahnhaltspunktes Neetzendorf aus

Bei einem Tempo von bis zu 80 km/h benötigt ein Zug für die Strecke nur noch 55 statt bisher 64 Minuten. Das sei Voraussetzung für einen Zweistundentakt auf der Strecke. In Lüneburg wäre dann ein Anschluss an den Metronom nach Hamburg möglich.

Die Kehrseite der Medaille: Um die schnelle Geschwindigkeit erreichen zu können, müssen drei der acht Haltepunkte zwischen Lüneburg und Dannenberg geschlossen werden (LZ berichtete). Der Landkreis Lüchow-Dannenberg hatte bereits der Schließung von Leitstade zugestimmt, die Samtgemeinde Ostheide hatte schweren Herzens die Schließung von Wendisch Evern akzeptiert.

Lob für den Beschluss des Samtgemeindeausschusses Ost-

heide gab es vom Ersten Kreisrat Jürgen Krumböhrer. „Andererseits ist das im Samtgemeinderat Dahlenburg gelaufen“, kritisierte er. Der Rat habe keine Entscheidung über die Schließung von Neetzendorf getroffen. „Damit muss jetzt der Landkreis entscheiden.“

Die Mitglieder des Wirtschaftsausschusses taten sich schwer. Er stimme der Schließung von Neetzendorf zwar zu, damit es mit der Ertüchtigung der Strecke losgehen kann, „aber wir sind nicht dazu da, die Arbeit der Landesnahverkehrsgesellschaft zu machen“, kritisierte Günter Dubber (CDU). Wolfgang Marten (SPD) erklärte: „Ich kann das nicht beurteilen, hätte eine klare Antwort aus Dahlenburg erwartet.“ Sie sehe keine andere Möglichkeit, als den Haltepunkt

Neetzendorf stillzulegen, um nicht Gefahr zu laufen, dass die Strecke Lüneburg – Dannenberg irgendwann einmal ganz geschlossen wird, erklärte Petra Kruse-Runge (Grüne).

Leo Demuth, Vertreter des Verkehrsclubs Deutschland (VCD), monierte, andere Möglichkeiten der Ertüchtigung, etwa der Einsatz von „spurtstärkeren Fahrzeugen“ sei nicht geprüft worden. Dem schloss sich Christoph Podstawa an: „Es gibt andere Möglichkeiten als die Schließung von Haltepunkten. Ich werde nicht zustimmen.“

Erster Kreisrat Jürgen Krumböhrer appellierte an die Solidarität mit dem Landkreis Lüchow-Dannenberg, einer Region, die zu denen mit der schlechtesten Anbindung an das überregionale Verkehrsnetz Deutschlands zähle. Krumböhrer: „Es ist ein Opfer, das wir abverlangen, es ist aber kein unermessliches Opfer.“ Mehrheitlich sahen das die Mitglieder des Wirtschaftsausschusses auch so.

SALZHAUSEN

### Gärten öffnen ihre Pforten

Am Sonntag, 18. Juni, öffnen altbewährte und auch neue, private Gärten in Salzhausen und Umgebung wieder ihre Pforten. Bereits zum 15. Mal findet der „Tag der offenen Gartenpforte Nordheide“ statt. Von 11 bis 17 Uhr zeigen 13 Gärtner aus Egestorf, Garlstorf, Salzhausen, Nindorf, Eyendorf, Wetzen und Putensen ihre ganz unterschiedlichen Gärten. Interessierte Besucher können an diesem Tag Teichlandschaften, Wasserspiele, Obst-, Kräuter- und Gemüsegärten oder bunte Blumenmeere entdecken. Unter der Internetadresse [www.offene-gartenpforte-nordheide.de](http://www.offene-gartenpforte-nordheide.de) gibt es die Adressen sowie Anfahrtsskizzen zu den Gärten der Teilnehmer, dort bekommen Interessierte auch weitere Informationen. lz

UELZEN

### Tour de Flur per Fahrrad

Wie es tatsächlich auf den Feldern und in den Ställen unserer Bauern vor Ort aussieht, können Interessierte auf der ersten „Tour de Flur“ im Landkreis Uelzen erfahren. Der Bauernverband Nordostniedersachsen, der Kreisverband der Landfrauen Uelzen und die beteiligten Höfe möchten am Sonntag, 11. Juni, alle interessierten Menschen einladen, von 11 bis 17 Uhr die Landwirtschaft vor Ort mit all ihren Facetten kennenzulernen. Die „Tour de Flur“ ist als Radtour konzipiert und für Familien mit Kindern besonders gut geeignet. Die Route verbindet insgesamt sieben Höfe bzw. Stationen unter anderem in Bad Bevensen, Nienendorf I, Vorwerk, Haaßel und Seckendorf. Informationen gibt es unter (0413) 8629257. lz

### • Gewichtsreduktion

**25 MINUTES**  
IMMER MIT TRAINER | IMMER MIT TERMIN

## DEIN PERSONAL EMS-TRAINING

Wir laden herzlich ein zur Eröffnung am 10.06.17 ab 10 Uhr

Rote Rosen Darsteller  
Hakim-Michael Meziani  
wird auch vorbeischaun!



Tartuer Str. 17  
21337 Lüneburg  
Tel. 0176 / 22723389  
info@lueneburg25minutes.de  
www.25minutes.de

Bereits jetzt kostenloses Probetraining vereinbaren und als einer der ersten 50 Kunden 20% auf die 10er-Karte erhalten.

• Rückenstärkung

• Verbesserung des Körpergefühls • Muskelaufbau • Opmierte Haltung • Sturzprophylaxe

• Leistungsteigerung • Größere Beweglichkeit • Körperliche Fitness auch im Alter • Sharping